

Wälder wurden gelichtet, unfruchtbare Steppen in blühende Felder umgewandelt. Von den erfahreneren und gesitteteren Fremdlingen erhielt der Landmann für seine Gärten südliche Sämereien, Blumen und Bäume, fremde Kornarten, die auch unter einem kälteren Himmel gedeihen, und lernte von ihnen Kräuter kennen, nahrhaft als Speise und heilsam als Arzneimittel. Der rohe, heidnische, im Kriegshandwerke wild aufgewachsene Deutsche wurde nach und nach ein gesitteter, christlicher Landmann. Dort, wo sonst die blutigen Altäre des Wodan standen, erhob sich jetzt das Kreuz Christi, heilige Lieder erschallten zu des neuen Gottes Ehre. Von allen Seiten ertönten feierlich die Glöcklein durch Wald und Flur und riefen die Neubekehrten zum gemeinsamen Gottesdienste. Bei den Kirchen und Klöstern, wohin das Volk zur Beiwohnung der heiligen Messe zusammenströmte, bildeten sich Märkte, die von der Messe selbst den Namen Messen bekamen. Um die Kirchen herum, die mit aller damals nur möglichen Pracht, weil es Gotteshäuser waren, aufgeführt wurden, lagerten sich demüthig die kleinen und niedrigen Hütten der Menschen und erweiterten sich, Gott und seine Heiligen in der Mitte, allmählig zu neuen Dörfern und Städten. Wie Leuchtthürme ragten die Bisthümer hervor, und selbst die Orte, in welchen diese anfänglich errichtet wurden, waren keine eigentlichen Städte, wurden es aber durch die Errichtung der Bisthümer in denselben. So trieb das Christenthum in Deutschland überall die herrlichsten Blüthen, so daß nach und nach das ganze Land in einen christlichen Staat umgewandelt wurde. Weil aber die neue Lehre zu denen, welche einsam in entlegenen Heiden wohnten, nicht so früh gebracht werden konnte, und diese deshalb noch lange der Abgötterei ergeben blieben, so nannte man hiervon alle Nichtchristen Heiden.

Zum Unterhalte der Geistlichen stiftete man die Abgabe des Zehnten von den Feldern, zur Verherrlichung des Gottesdienstes freiwillige Dpfergaben. Denn weil damals das Geld noch selten war, so zahlte man lieber mit Erzeugnissen des Landes und mit